

8 Falkensteinsmühle Eiserfey

Die Mühle in Eiserfey wird in einem Weistum aus dem Jahre 1597 als Zwangsmühle für Vussem erstmals erwähnt. Neben den Bewohnern aus Eiserfey und Vussem waren auch die Bürger aus Lorbach und Bergheim an diese Mühle gebannt. Anfang des 18. Jahrhunderts musste der damalige Müller Joist Cremer seinem Grundherrn, dem Kurfürsten von Köln, jährlich einen Reichstaler Flussgeld zahlen. Nachdem 1733 die Mühle in Vollem errichtet wurde, fand ein harter Konkurrenzkampf der Müller um die Kunden statt. Die Mühle, nach dem letzten Müller auch Falkensteinsmühle genannt, ist heute noch voll funktionsfähig. Das Wasserrad auf der Gebäuderückseite ist aus nächster Nähe zu sehen.



9 Eisenhütte Eiserfey

Am 6. Mai 1696 genehmigte der Kölner Kurfürst dem Pfandinhaber des Amtes Hardt, Franz von Quentell, in Eiserfey eine Eisenhütte zu errichten. Die Eisenhütte war mit einem Hammerwerk verbunden, das von drei Wasserrädern angetrieben wurde. Nach Brand und Umbau ist aus dem Hammerwerk ein Wohnhaus mit einem einsehbar Wasserrad geworden (Hauserbachstraße Nr. 4). Zu der Hütte gehörte ein über 30 m langes Fachwerkhaus - dem „Alten Hammer“ gegenüber auf der anderen Straßenseite gelegen, das als Kohleschuppen, Lagerhaus und Stallung für die Tragtiere diente. Nach dem Ende der Hütte wurde das Gebäude zu Wohnungen umgebaut.

10 Pulvermühle Eiserfey

Bei dem Gebäude Hauserbachstraße Nr.9 in Eiserfey handelt es sich um das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Pulvermühle (Pulverfabrik) aus dem 19. Jahrhundert. Bei dieser Pulvermühle ereigneten sich mehrere Unfälle mit tödlichem Ausgang. Von der Pulvermühle ist nur ein Grundriss von 1877 überliefert.

11 Römisches Sammelbecken Eiserfey

Hier vereinigten sich die von Kallmuth/Urfey und von Dreimühlen kommenden Leitungen, und hier begann der Hauptstrang der römischen Eifelwasserleitung nach Köln. Das Bodendenkmal wird durch einen 8-eckigen Schutzbau vor Witterungseinflüssen geschützt. Tafeln erklären das römische Bauwerk.

12 Aquädukt Vussem

Beim Bau des Sportplatzes in Vussem wurden Pfeilerfundamente eines Aquädukts angerissen. Weitere Pfeilerstümpfe wurden bei Grabungen freigelegt. Der Aquädukt mit 10-12 freitragenden Pfeilern führte den Römerkanal 80 m weit oberirdisch in etwa 10 m Höhe von einer Talseite zur anderen. Bei der Rekonstruktion 1959/60 wurden die Pfeiler 12, 13 und 14 wiederaufgebaut.



13 Einstiegsschacht zum Römerkanal

Der Einstiegsschacht zum Römerkanal ist nach Expertenaussage das besterhaltene Exemplar der gesamten Leitung vom grünen Pütz bei Nettersheim bis Köln. Solche Schächte dienten zum Einstieg von Kanalaufsehern und Instandsetzungstrupps. Bei dem in der Nähe liegenden kleinen Gebäude könnte es sich um einen Kellerraum handeln, der zu den nördlich des Kanals liegenden römischen Gebäuden gehörte, oder um die Reste eines dem Schutz der Leitung dienenden kleinen Tempelchens. Tafeln erklären die freigelegte Anlage.

14 Feyermühle

Sie wurde in den Jahren 1756/57 als Ersatz für die zwischen Strempt und Roggendorf gelegene Rather-Mühle, die zu einem Pochwerk umgebaut wurde, errichtet. Erbauer der Feyermühle war der Freiherr von Twickel, Inhaber der halben Reichsherrschaft Mechernich. Dadurch hatte die Mühle auch das halbe Dorf Mechernich im Mahlzwang. Nach Einstellung des Mühlenbetriebes, etwa um 1850, wurde das Gebäude Dienstwohnung des Försters Hubert Schick vom Mechernicher Bergwerks-Actien-Verein. Später diente die Mühle einem landwirtschaftlichen Betrieb und in jüngster Zeit einer neu aufgebauten Fischzuchtanlage. Dieser dauernden Nutzung ist es zu verdanken, dass sich die Feyermühle noch in ihrem ursprünglichen Bauzustand befindet, wenn auch ohne Wasserrad.

15 Pumpenstation Haus Hombusch

In den Jahren 1908/09 ließ der Kölner Bankier Karl Theodor Deichmann oberhalb von Burgfey das Haus Hombusch als Feriensitz errichten. Gleichzeitig entstand das Pumpenhaus, eine Maschinenhalle mit der ungewöhnlichen Kombination einer Wasser- und Elektrizitäts-Versorgungsanlage, um das Haus Hombusch mit eigenem Strom und eigenem Trinkwasser zu versorgen. Die gesamte Anlage ist noch im Ori-

ginalzustand erhalten. Die Pumpenstation ist ein einzigartiges technisches Denkmal eines Kleinkraftwerkes zu Beginn der Elektrifizierung der Eifel. Mühlengraben und Wasserrad sind zu besichtigen. An der Pumpenstation informieren eine Tafel und ein Falblatt (Info: 02443-4479). Die Pumpenstation ist auf dem Gelände eines ehemaligen Pochwerks zur Bleigewinnung errichtet. Nach einem Protokoll des Bergamts Düren von 1821 befanden sich in Burgfey drei Pochwerke - das Stollenpochwerk, das obere und untere Pochwerk - sowie eine Schmelzhütte.



16 Burgfeyer Stollen

In der Nähe der Pumpenstation befindet sich das versteckt liegende Mundloch des 1807 angegangenen Burgfeyer Stollens. Er reicht mit einer Gesamtlänge von 7,45 km bis zur Ortschaft Dottel und entwässert noch heute den Mechernicher Bleiberg.

17 Burg Burgfey

„1000jährige“ Eiche
Am Westhang des Feybachs, 400 m von der Pumpenstation entfernt, steht neben dem Naturdenkmal der „1000jährigen“ Eiche die Ruine eines Turms der 1419 als Blankenheimer Lehen erstmals erwähnten Burg Burgfey. Sie ist Namensgeber für den umliegenden Wohnplatz.



Foto: Dr. M. Oversberg (aus Bildband Mechernich)

18 Katzensteine

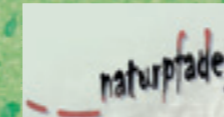
Die roten Sandsteinfelsen der unter Naturschutz stehenden Katzensteine, entstanden zur Zeit des Wüstenklimas in der Trias vor etwa 200 Millionen Jahren. Die Römer begannen schon im ersten nachchristlichen Jahrhundert, die Sandsteine zu brechen. Aus ihnen fertigten sie Weihsteine sowie Platten für Steinsärge. Etwa 200 Jahre war der römische Steinbruch in Betrieb. Die Abbauspuren sind noch deutlich erkennbar.



Auf Ihrer Route durch das Feytal lädt das Café „zur Kakushöhle“ zu einer kleinen Stärkung und Erfrischung ein. Unsere Spezialitäten sind selbstgebackene Kuchen, unsere lokalen Spezialitäten kommen von Erzeugern in der Region.

Sie können Ihre Radwanderung auch am Grillplatz ausklingen lassen, gerne besorgen wir das Grillgut für Sie. Hierfür bitten wir um eine Voranmeldung unter:
Telefon/Fax: **0 24 84 -91 92 95**

Betreiber:
Helios gGmbH
korp. Mitglied
der AWO Rhein-Erft
& Euskirchen
Telefon/Fax 0 24 84 - 91 92 95
oder:
Telefon: 0 22 51 - 7 93 72 10
Fax: 0 22 51 - 7 93 72 29
info@helios-rheinland.de



Verlassen Sie mit uns die ausgetretenen Wege des Natur- und Landschaftserlebens!

Natur- und Landschaftserfahrung • erlebbare Geschichte
Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit Behinderung, überall dort, wo Sie unsere Begleitung wünschen.
Wir beraten Sie gerne und stimmen mit Ihnen ein individuelles Angebot ab!

... • Über die Lande, durch die Zeiten - Kakushöhle und Katzensteine bei Mechernich • Mammut, Höhlenbär und Feuerstein, wie war's in der Steinzeit? • Wildkräuter, erstaunlich lecker und heilsam • • Naturerleben im Nationalpark Eifel • ...

mehr Information unter www.naturpfade.com

naturpfade
53940 Hellenthal • Im Tal 9 • 02482-1765

Ihre Tourist-Information in Mechernich:

Touristik-Agentur Mechernich e.V.

Bergstr. 1
53894 Mechernich
Tel.: 0 24 43 -49 43 21
Fax: 0 24 43 -49 53 21
Email: touristik@mechernich.de
www.mechernich-eifel.de



Ihre Gastgeber an der Radroute:

Restaurant
„Waldhaus am Wildpark“
Becherhoferweg
53894 Mechernich-Kommern
Tel.: 0 24 43 -9 04 79 99
info@hochwildpark-rheinland.de
www.hochwildpark-rheinland.de

„Café zur Kakushöhle“
Kakushöhle
53894 Mechernich-Dreimühlen
Tel.: 0 24 84 -91 92 95
info@helios-rheinland.de
www.helios-rheinland.de

Gasthaus „Zum Krebsbachtal“
Mechernicherstr. 19
53894 Mechernich-Breitenbenden
Tel.: 0 24 43 -22 12

Ferienwohnungen „Dreimühlenhof“
Im Schlund 5
53894 Mechernich-Dreimühlen
Tel.: 0 24 84 -50 63 88
info@dreimuehlenhof.de
www.dreimuehlenhof.de

Gaststätte „Kronenberg“
Eülenbergweg 11
53894 Mechernich-Vollem
Tel.: 0 24 84 -14 80

Gaststätte „Feytal“
Hauserbachstr. 71
53894 Mechernich-Eiserfey
Tel.: 0 24 84 -23 46

Weitere Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe:

Touristik-Agentur Mechernich e.V.
www.mechernich-eifel.de

Herausgeber und Redaktion:

Touristik-Agentur Mechernich e.V.

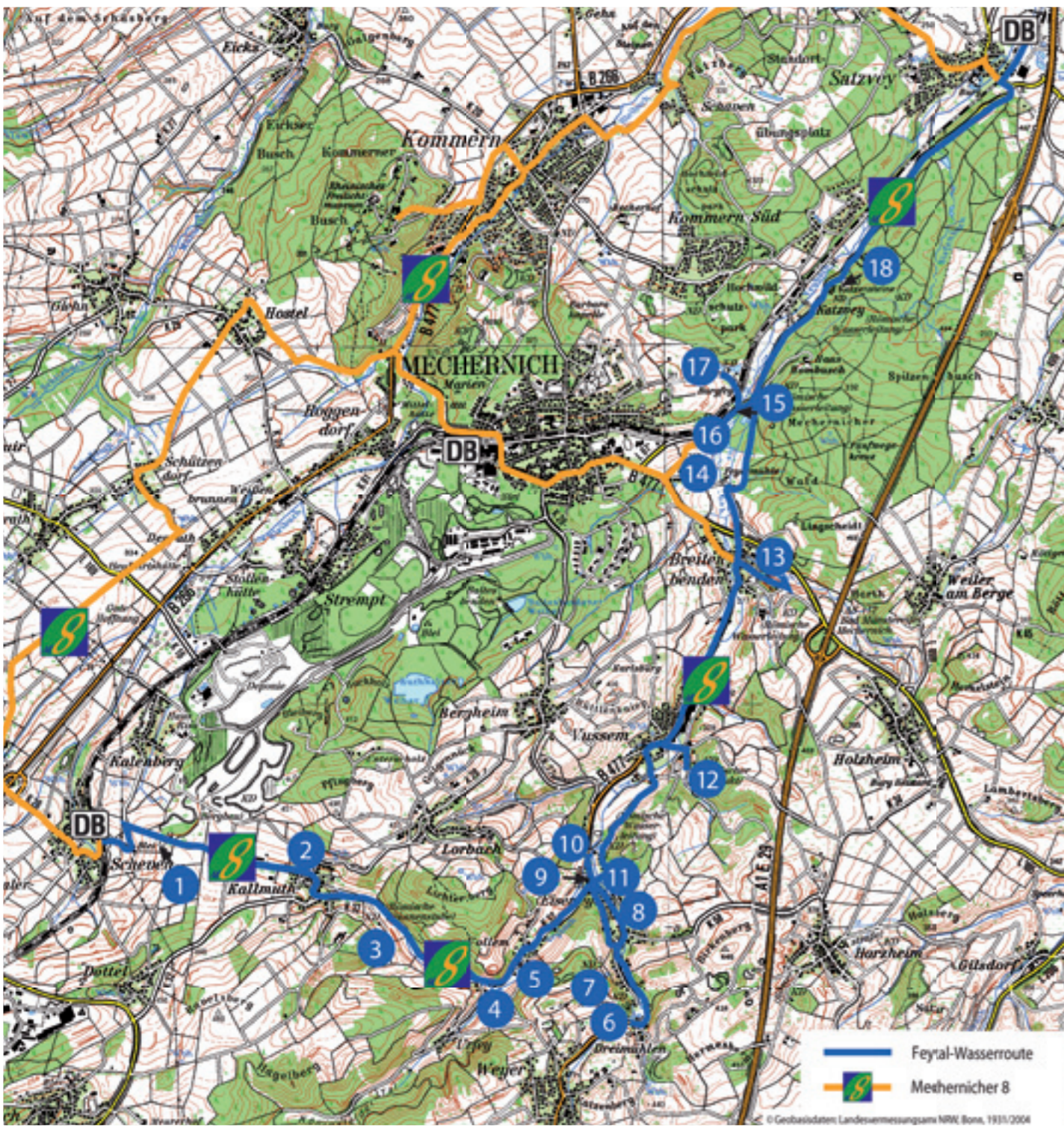
Naturpark Nordeifel
im Deutsch-Belgischen Naturpark
Steinfelder Str. 8 · 53947 Nettersheim
Tel.: 024 86 - 911 117 · Fax: -911 116
info@naturpark-eifel.de · www.naturpark-eifel.de



Geschichtsverein des Kreises Euskirchen
Jülicher Ring 32 · 53879 Euskirchen
in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Bergbaugeschichte Mechernich

Angebote für Menschen mit Behinderung:
www.eifel-barrierefrei.de





Die Feytal-Wasserroute

Mit dem Rad vom Römerbrunnen zum Kleinkraftwerk

Im oberen Tal des Veybachs sind bis heute anschauliche Zeugnisse zur Geschichte der Wassertechnik erhalten. Sie zeigen, wie die Menschen seit Jahrtausenden das Wasser und seine Kraft genutzt haben. Die Route führt zu mehreren Aufschlüssen des Römerkanals, den Mühlen des Feytals, Standorten des ehemaligen Bergbaus und zur Pumpenstation des Hauses Hombusch. Die Tour kann am Beginn der Strecke um Örtlichkeiten des ehemaligen Bleierztagebaus bei Kallmuth und am Ende durch den römischen Steinbruch an den Katzensteinen ergänzt werden.

Toureninfos:

Tourenlänge: 24 km

Reine Fahrzeit: ca. 2 Std.

Anstiege: Bahnhof Scheven-Westtschacht 900 m
Eiserfey-Kakushöhle 1100 m
Vor dem Einstiegschacht zum Römerkanal 170 m

Schwierigkeitsgrad: mittel bei Berücksichtigung der angebotenen Sehenswürdigkeiten

Beschilderung: Die Route folgt weitgehend der gekennzeichneten Themenroute „Mechernicher 8“.

Anreise mit dem Zug: DB-Strecke Köln – Trier bis Scheven

Informationen zu Fahrplänen und Fahrradmitnahme in Bus und Bahn im Kreis Euskirchen: Kreis Euskirchen, Abt. ÖPNV
Tel.: 02251 – 15 115
oepnv@kreis-euskirchen.de
www.kreis-euskirchen.de/service/oepnv

Der Kreis Euskirchen ist Mitglied der:



Die Route

Vom **Bahnhof Scheven** bergauf zur Anhöhe mit dem Gelände des **ehemaligen Westschachts** rechts der Landstraße (1). Die Straße weiter nach Kallmuth. Am Ortseingang links der Quellenstraße **Burg Kallmuth** (2). In der nächsten Rechtskurve der Quellenstraße, 100 m von der Burg, ein alter Dorfbrunnen. Die Quellenstraße mündet in die Landstraße links nach Vollem. 500 m weiter rechts der Landstraße die **römische Brunnenstube Klausbrunnen** (3), 200 m weiter rechts abbiegen Richtung Urfe, gleich linker Hand die römische **Aquäduktbrücke Vollem** (4). Wieder zurück auf die Kreisstraße und rechts nach Vollem. 80 m hinter dem Ortseingangsschild rechts der Straße die gut erhaltene **Mühle Vollem** (5). Auf der Landstraße weiter nach Eiserfey. 150 m hinter dem Ortseingangsschild rechts in „Alter Weg“. Er mündet in die Hauserbachstraße. Auf ihr 800 m bergauf zur **Mühle Giesen** (6). Von der Mühle nochmals 300 m bergauf bis zur **Kakushöhle** und zum **Abschnittswall** (7). 1,4 km bergab, zurück nach Eiserfey, dann rechts in die Straße „Im Wiesental“. Nach 80 m links die **Falkensteinsmühle** (8). Zurück zur Hauserbachstraße 500 m abwärts bei Haus-Nr.4 ehemaliger Standort einer **Eisenhütte** in Verbindung mit einem **Hammerwerk** (9). Das Fachwerkhaus in der Hauserbachstraße 9 zeigt die ehemalige Verwaltung der nicht mehr bestehenden **Pulvermühle** (10). Zurück zur nächsten Querstraße links „Im Wiesental“. An der Ecke „Hauserbachstraße“/„Im Wiesental“ **Römerkanal-Sammelbecken** (11). Weiter „Im Wiesental“ bis zur nächsten Straße links „Am Römerkanal“. Dem Zeichen des Römerkanal-Wanderweges 1,2 km folgen. Wo der Wanderweg nach rechts ansteigt, links abwärts über den Keilbergweg zur Bundesstraße 477. Durch Vussem zum ausgeschilderten **römischen Aquädukt** (12). Zurück zur B 477. Auf der Trierer Straße rechts nach Breitenbenden zum Gasthaus „Zum Krebsbachtal“. Hinter dem Gasthaus rechts in den Prof. Robert-Ellscheid-Weg und anschließend den Römerkanal-Wanderweg entlang. Nach 560 m ab Gasthaus folgt links ein 170 m langer Aufstieg zum Aufschluss 19b der römischen Wasserleitung, ein Einstiegschacht zum **Römerkanal** (13). Auf dem gleichen Weg zurück zum „Gasthaus zum Krebsbachtal“. Rechts die schmale Feyermühler Straße bis zur **Feyermühle** (14). Mit dem Römerkanal-Wanderweg 700 m durch den Wald. An der Stelle, wo dieser Weg rechts bergauf führt, links ab. Noch 100 m bis zur **Pumpenstation Haus Hombusch** (15). Von der Einfahrt zur Pumpenstation sind es nur wenige Meter bis zur viel befahrenen Landstraße Mechernich-Satzvey (Vorsicht!). Der Landstraße über die Veybachbrücke 400 m in westlicher Richtung folgen. In der Rechtskurve hinter der linken Leitplanke liegt versteckt das Mundloch des **Burgfeyer Stollens** (16). Zurück bis zur Veybachbrücke. Die Straße links vor der Brücke führt zu den Häusern von Burgfey. Eine Turmuine der **Burg Burgfey** und die „1000jährige“ Eiche stehen nahe beieinander (17). Zurück bis zur Bahnunterführung, dahinter sofort links entlang der Bahntrasse bis Katzvey, dort rechts auf die Straße „Am Katzenstein“ bis zur Landstraße L 61. Dort links bis zu den **Katzensteinen** und weiter bis Satzvey. Hinter dem Ortseingangsschild über den Bahnübergang und rechts zum **Bahnhof Satzvey**. Weiter links lohnt sich vorher ein Abstecher zur Wasserburg Satzvey aus dem 14. Jh.

Sehens- und Wissenswertes

1 Westschacht bei Kallmuth

Nach der Übernahme der Gewerkschaft „Mechernicher Werke“ durch die Preußag AG begann diese 1938 mit der Abteufung des Westschachtes im sog. Westfeld. Geplant war ein großer Tagebau in Richtung Kallmuth. Die Schließung des gesamten Bleibergbaus am 31.12.1957 setzte dem ein Ende. Die gesamte Anlage wurde demontiert. Auf der Straße Richtung Kallmuth sind links die Abraumphalden des ehemaligen Bleierztagebaus „Kallmuther Berg“ zu sehen. Hier erstreckte sich ein wichtiger Betriebsteil der Mechernicher Erzlagertätte, der als Ersatz für den auslaufenden Tagebau „Bachrevier“ 1936 in Betrieb genommen wurde. Die Abraumphalden sind durch zahlreiche Erosionsrinnen und spärliche Vegetation gekennzeichnet.

2 Burg Kallmuth

Ein Rittersitz ist in Kallmuth bereits im 13. Jahrhundert anzunehmen, da bereits 1285 der erste Ritter von Kallmuth urkundlich erfasst ist. Das Burghaus aus dem späten Mittelalter mit seinem Treppengiebel steht auf einem noch älteren Kellergewölbe und ist durch ein altes Rundbogenportal zu betreten. Burg und Dorfbrunnenanlage wurden vor einigen Jahren behutsam wiederhergestellt. Die Burg ist in Privatbesitz und nur von der Quellenstraße einsehbar.

3 Römische Brunnenstube Klausbrunnen

Die römische Brunnenstube bei Kallmuth zählt zu den bedeutendsten Relikten der römischen Eifelwasserleitung, die mit 95,4 km einfacher Trassenlänge eine der längsten Fernwasserleitungen im Imperium Romanum war. Sie versorgte Köln, die Provinzhauptstadt Niedergermaniens, vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. mit qualitativem Trinkwasser. In der Brunnenstube wurde das Wasser aus weiteren Quellen der von Nettersheim kommenden Leitung zugeleitet.

4 Römische Aquäduktbrücke Vollem

Die römische Wasserleitung ist eine reine Gefälleleitung, d.h. das Wasser floss mit freiem Gefälle von den Quellen der Eifel bis nach Köln. Die Leitung musste sich an das Geländerelev



anpassen, jeder Berg war zu umrunden und jedes Seitental auszufahren. Hierdurch wurden zahllose kleine und große Brücken erforderlich. Eine kleine Brücke wurde zur Überquerung des Kallmuther Baches nahe Vollem angelegt. Die Brücke wurde 2008 erneut freigelegt und mit einem Schutzbau versehen.

5 Mühle Vollem



Die Mühle Vollem wurde 1733 erbaut. Sie war Bannmühle (Zwangsmühle) für die Orte Urfe, Vollem, Kallmuth sowie Ortsteile von Dattel und Keldenich. Die Mühle ist heute noch voll funktionsfähig und gut einzusehen.

6 Mühle Giesen in Dreimühlen



Der Ortsname Dreimühlen bestand schon, als es in Dreimühlen erst eine Mühle gab, die 1502 erstmals schriftlich erwähnt wurde. Die heute noch bestehende Mühle war Bannmühle für die Orte Weyer und Harzheim. Sie ist nach dem letzten Müller Mühle Giesen benannt, noch voll funktionsfähig und von der Straße sehr gut zu beobachten. Nicht weniger als 16 Wasserräder drehten sich seit etwa 1700 zwischen Dreimühlen und Eiserfey auf einer Entfernung von nur 2 km.

7 Kartstein mit Kakushöhle



Vor Beginn der letzten Eiszeit (etwa 80.000 Jahre vor heute) entstand die heutige Kakushöhle. Sie gehört zu den wichtigsten Zeugen der Vorgeschichte der Eifel. Von der Steinzeit bis zur Neuzeit haben Menschen die Höhle als Wohn- und Zufluchtsort genutzt. Auf dem oberhalb gelegenen Kartsteinplateau deuten die Reste eines Abschnittswalls darauf hin, dass die Kelten etwa 400 bis 50 v. Chr. hier einen Verteidigungs- und Fluchttort angelegt haben. Es wurden auch Hinweise auf die Verhüttung von Eisen gefunden.